

## NACHRICHTEN

Swiss-Maschine:  
Kollision mit Vogel

KLOTEN: Eine MD-11 der Swiss ist am Mittwochabend in der Startphase in Kloten mit einem grösseren Vogel kollidiert und mit beschädigtem Hecktriebwerk umgekehrt. Die 195 Passagiere mit Ziel Nairobi verbrachten die Nacht in einem Hotel in Glattbrugg, wie Swiss am Donnerstag zu einem Bericht von «Radio 24» bestätigte. Zum «Vogel-schlag» kam es beim Start der Maschine um 21.26 Uhr noch auf der Rollbahn. Der Pilot startete durch und stellte das beschädigte Hecktriebwerk in der Luft ab. Nach 42 Minuten setzte die dreistrahlige Maschine wieder sicher in Kloten auf. Ein Weiterflug wäre laut Swiss auch mit zwei Turbinen problemlos möglich gewesen. Der Pilot sei aber wegen des nahen Flughafens zurückgekehrt. Durch den Aufprall des vermutlich grösseren Vogels wurden die Schaufelräder im Hecktriebwerk der MD-11 beschädigt.

Boris Becker  
wohnt im Hotel

MÜNCHEN: Der frühere Tennisstar Boris Becker ist nach dem Verkauf seiner Villa in ein Münchner Hotel gezogen. Der 34-Jährige habe eine 100 Quadratmeter grosse «Präsidenten-Suite» im noblen Münchner «Hotel Palace» bezogen, berichtete die «Abendzeitung» am Donnerstag. Becker habe die Suite bis Ende Oktober gebucht. Den üblichen Tagespreis von 1000 Euro zahle er nicht. Das Hotel habe Becker einen besonderen «Promi-Rabatt» eingeräumt. Das «Palace», das im Internet damit wirbt, «ein Zuhause far away from home» zu sein, liegt in unmittelbarer Nähe zu Beckers früherer Villa im Münchner Stadtteil Bogenhausen.

## Hai-Alarm in spanischem Badeort

CASTELLON: Wegen eines Hai-Alarms ist ein Badeort in Ostspanien gesperrt worden. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, hatten im Badeort Oropesa bei Castellon mehrere Augenzeugen am Vortag zwei Blauhaie in der Nähe der Küste beobachtet. Hilfskräfte des Roten Kreuzes suchten das Wasser ab und entdeckten die etwa einen Meter langen Raubfische. Daraufhin mussten die Badenden das Meer verlassen. Nach Angaben von Experten ist es selten, dass Blauhale sich der Küste soweit nähern. Die Tiere leben normalerweise im offenen Meer und können bis zu drei Meter lang werden.

## Jahrhundertflut in Österreich

Schwere Überschwemmungen – Tote in Rumänien und Tschechien

WIEN: Die schlimmsten Überschwemmungen seit einem Jahrhundert haben weite Teile Österreichs in eine Seenlandschaft verwandelt und Millionen-schäden verursacht. In Rumänien und Tschechien kamen drei Menschen bei Unwettern ums Leben.

Österreich wurde am härtesten getroffen von schweren Unwettern, die am Mittwoch und Donnerstag auch über anderen Teilen Europas niedergegangen waren.

## Auf Bäume geflüchtet

Zahlreiche Menschen mussten sich in Österreich auf Bäume und Hausdächer retten. Erst Stunden später konnten sie mit Booten und Helikoptern in Sicherheit gebracht werden. Nach dem sintflutartigen Regen der vergangenen Tage stürzten Brücken ein, Strassen wurden unterspült und Häuser zerstört.

Ein deutscher Tourist wurde seit Mittwochmorgen in Österreich vermisst. Nach Behördenangaben stürzte er möglicherweise in die Hochwasser führende Saalach. Die Suche wurde fortgesetzt. Der niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll sprach von



Ein Vater bringt seine Tochter in Niederösterreich in Sicherheit.

der schlimmsten Flutkatastrophe seit Menschengedenken. Er kündigte schnelle Finanzhilfen noch in dieser Woche an. Auch Bundeskanzler Wolfgang Schüssel sicherte am Donners-

tag rasche und unbürokratische Hilfe an. Meteorologen sprachen von den heftigsten Regenfällen seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1896. An einigen Orten fiel innerhalb von nur 40 Stunden so viel Regen wie normalerweise in drei Monaten.

Die über 5000 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwertberg in Oberösterreich mussten mehr als 24 Stunden mit Booten und Helikoptern notdürftig versorgt werden, weil der Ort über Strassen nicht mehr erreichbar war.

## Fassungslosigkeit

Vierorts fielen Strom, Gas und Telefonleitungen über viele Stunden aus. Viele Gerettete zeigten sich fassungslos. «Wir hätten nie gedacht, dass es so schnell so dramatisch werden könnte», berichteten sie.

So etwas habe er noch nie erlebt, sagte ein Gastwirt in Thurnberg am Kamp-Fluss. Der normalerweise nur bis zu einem Meter tiefe Fluss schwoll zu einem reissenden Strom mit bis zu sechs Meter hohen Wassermassen an. Der grosse Regen sei vorüber, versicherten Wetterexperten am Donnerstag nachmittag in Österreich. Verantwortlich für das Unwetter sei ein für den Sommer völlig ungewöhnliches Adriatief.

## Zehnjähriger erschoss Freund

OKLAHOMA: Im US-Staat Oklahoma hat ein zehnjähriger Junge offenbar seinen gleichaltrigen Spielkameraden erschossen. Der Beschuldigte wurde am Mittwochabend, begleitet von Polizisten und seinen Eltern, in das Polizeihauptquartier von El Reno gebracht. Zuvor hatten Ermittler die Tatwaffe in der Garage der Eltern des Jungen gefunden, wie Polizeichef Fred Savage erklärte.

Die Leiche des Opfers war am Montag im Garten seiner Eltern gefunden worden. Der Junge war mit einem Kopfschuss getötet worden. Savage sagte, die beiden Zehnjährigen seien Freunde gewesen. Die Ermittler gingen jedoch davon aus, dass dem tödlichen Schuss ein Streit voranging. «Wir glauben nicht, dass es ein Unfall war», sagte Savage in El Reno, rund 50 Kilometer westlich von Oklahoma City. Ein Jugendlicher habe die Tat beobachtet. Der beschuldigte Junge wurde am Donnerstag in eine Jugendstrafanstalt gebracht.

## Schwanger oder nicht?

HAMBURG: Die Gerüchte um eine zweite Schwangerschaft von Franz Beckenbauers Freundin Heidrun Burmester halten sich hartnäckig: Wie die Zeitschrift «Gala» berichtet, wollte Burmester entsprechende Meldungen weder bestätigen noch dementieren. «Ich kann Ihnen leider nichts sagen», erklärte die 36-Jährige der Zeitschrift. Wie die «Bunte» am Donnerstag berichtete, glaubt Burmesters Mutter jedoch nicht an eine Schwangerschaft: «Wenn Heidrun schwanger wäre, hätte sie uns das erzählt. So etwas sagt man doch seinen Eltern.» «Gala» hatte zuvor berichtet, Burmester habe Freunden in ihrem Heimatdorf Bardowick bei Hamburg erzählt, dass sie wieder schwanger sei.

## Denver-Stars wollen heiraten

MÜNCHEN: Das Leben schreibt die schönsten Drehbücher und manchmal ist es auch umgekehrt: Vor 20 Jahren heirateten Krystel und Blake in der US-Serie «Denver Clan». Nun sollen sich die Hauptdarsteller der Kultserie auch im wirklichen Leben das Ja-Wort geben, wie der Münchner Fernsehsender Neun Live mitteilte: Die 59 Jahre alte Linda Evans und John Forsythe, mittlerweile 84, planen demnach die Hochzeit im engsten Freundes- und Familienkreis. Auch nach den Dreharbeiten hätten sie nie den Kontakt verloren. Nachdem Forsythes Frau Julie vor acht Jahren gestorben und Evans' langjährige Beziehung zu einem Sänger zerbrochen waren, fanden die beiden zueinander.

## Bruce startet US-Tour

Springsteen begeistert in seinem Heimatstaat

NEW JERSEY: Bruce Springsteen hat mit einem Konzert im US-Staat New Jersey seine Tournee durch 39 US-Städte begonnen. Er stand in East Rutherford zusammen mit seiner legendären früheren Street Band auf der Bühne.

Mit ihr war der als «The Boss» bekannte Star zuletzt 1999 auf Welttournee und wurde in ausverkauften Stadien gefeiert. Symbolträchtig von einem einzelnen Licht angestrahlt, begann Springsteen mit dem Song «The Rising», in volles Licht getaucht legte er mit «Resurrection» im Gospel-Stil nach. Aber auch die alten Hits

kamen nicht zu kurz: Die begeisterten Fans umjubelten auch Songs wie «Born to Run», «Glory Days» und natürlich den Superhit «Born in the USA». Die gesamte Tour steht – genau wie das neue Album «The Rising» – ganz unter dem Zeichen der Anschläge vom 11. September. Unter den Opfern der Terrorangriffe waren auch 150 Einwohner der Ortschaft Monmouth, dort besitzt Springsteen eine Farm. Zu neuen Songs wurde der amerikanischste aller Rockstars nach eigenen Angaben nicht nur durch die Anschläge inspiriert, sondern auch von einem Fan, der ihm kurz danach zurief: «Wir brauchen dich.»



Bruce Springsteen begeisterte in East Rutherford die Fans mit seiner legendären früheren Street Band.

## Anschauungsunterricht

Brasilianer bei der Zürcher Street Parade

ZÜRICH: In Rio de Janeiro findet am 20. Januar 2003 die erste grosse Techno-Parade im Stil der Zürcher Street Parade statt. Organisatoren sind zwei Schweizer, die am kommenden Wochenende einer Delegation aus Brasilien Anschauungsunterricht erteilen.

Die Organisatoren der Rio Parade haben gestern in Zürich ihr Projekt vorgestellt. Die Bewilligung für das Techno-Spektakel entlang der Copacabana sei erteilt, sagte Mitorganisator Marcel Hauri. Eine Behördendelegation, der auch die Schwester des Bürgermeisters der 8-Millionen-Stadt, Ana Maria Maja,

angehört, wird an der Zürcher Street Parade vom Samstag Erfahrungen sammeln. Die Organisatoren gehen für die Rio Parade, die am traditionellen Gründungstag von Rio de Janeiro stattfindet, von einem Budget von rund 3 Millionen Franken aus, die durch Sponsoren gedeckt werden.

Wie in Zürich werden in Rio 30 Lovemobiles den Kern des mehrstündigen Spektakels entlang der Avenida Atlanta bilden. Die Schweizer Organisatoren sehen im grössten südamerikanischen Land mit 170 Millionen Einwohnern ein grosses Potenzial für die elektronische Musik.



Bei der Zürcher Street Parade wird eine Delegation aus Brasilien Anschauungsunterricht für ein Techno-Spektakel in Rio nehmen.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li